

wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 20 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 143.

Welzheim, Sonntag den 17. September

1871.

Stuttgart, 15. Sept. Gestern Vorm. 10 U. versammelte sich im großen Saale des Polytechnikums dahier in der Stärke von ca. 30 Mitgliedern der astronomische Verein. Das Bureau wurde aus 8 Mitgliedern gebildet und der russische Geheimerath Dr. v. Struve aus Petersburg zum Präsidenten ernannt. Der Cultusminister v. Gessler heißt die Versammlung im Namen und Auftrag Sr. Majestät des Königs willkommen. Dem Rechenschaftsberichte entnehmen wir, daß der Verein 216 Mitglieder zählt, zu welchem durch einstimmigen Beschluß der gestrigen Versammlung noch 16 weitere aufgenommen werden. Der Kassenstand beziffert sich auf 753 Thlr. 10 Groschen und 3 Pfennige.

(Invalidentätigung.) Bei dem württembergischen Landesverein der Kaiser Wilhelm-Stiftung für die deutschen Invaliden sind bis zum 10. d. Mts. im Ganzen 231,142 fl. 54 kr. eingegangen.

Dem Vernehmen nach ist die schon so oft angekündigte und demeritirte Verlegung der „Allgemeinen Zeitung“ von Augsburg weg jetzt „im Prinzip“ unwiderrüflich entschieden. Das Blatt siedelt vielleicht nach Frankfurt über, sehr wahrscheinlich aber nach Stuttgart, an den Sitz der Verlagshandlung.

Stuttgart, 14. Sept. Der heute abgehaltene diesjährige Faschmarkt zu Untertürkheim war, da die Aussichten auf Obstmost sehr gering sind und auch der Wein bezüglich der Quantität nur einen mageren Herbst verspricht, sehr schwach befahren, und kaum der vierte Theil Waare vorhanden als in früheren Jahren; indessen waren dennoch viele Käufer erschienen und entwickelte das Geschäft sich so lebhaft, daß in kurzer Zeit fast alles abgesetzt war, und zwar zu guten Preisen, indem der Eimer in Eisen zu 10—12 fl., in Holz zu 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. bezahlt wurde.

In Cannstatt schreiten die Vorbereitungen zum Volksfest rasch voran, namentlich ist auf dem sogenannten Wasen schon unendlich viel geschahen, da die Arbeit bei der guten Witterung keine Unterbrechung zu erleiden hat.

Heilbronn, 14. Sept. (Genossenschaftswesen.) Die hiesige Gewerkschaft erhielt im abgelaufenen Monat August von 1123 Mitgliedern 5786 fl. 54 kr. Monateinlagen. An Vorschüssen reichte sie 23,320 fl., wogegen sie deren im Betrag von 22,593 fl. zurückbezahlt erhielt; auf laufende Rechnung flossen ihr 45,353 fl. 31 kr. zu, wogegen sie 45,418 fl. 4 kr. verausgabte, an Zinsen und Provision vereinnahmte sie 454 fl. — Die hiesige landwirthschaftliche Kreditbank erhielt von 1029 Mitgliedern 2518 fl. 14 kr. Monateinlagen, gewährte 20,343 fl. Vorschüsse, während sie an solchen 14,396 fl. zurückbezahlt erhielt; an Zinsen und Provision nahm sie 448 fl. ein.

Tübingen, 15. Sept. Dem Vernehmen nach wurde bis jetzt eine größere Parthie Früh-Hopfen neuer Ernte zu 94 fl. pr. Centner verkauft. Nach trockener Waare ist starke Nachfrage. Die Pflanzler bemerken, daß das Ergebnis der Ernte in der Quantität sehr zurückschlägt. — In Rottenburg soll vorige Woche zu 90 und 100 fl. per Ctr. stark gehandelt worden sein. (Tüb. Chr.)

Gmünd, 13. Sept. Heute früh ist die zweite Feld-Artillerie-Abtheilung wieder in ihre Garnison Ludwigsburg abmarschirt. Heute Mittag traf die Festungs-Artillerie-Abtheilung, welche Morgens 6 Uhr per Bahn von Ulm abging, Mittags hier ein. Die Schießübungen dieser Abtheilung werden bis 4. Okt. dauern. (Mens.-Ztg.)

London, 12. Sept. Nachdem die Kaiserin von Frankreich die Reise nach Spanien angetreten hat, ist ihr Gemahl mit dem kaiserlichen Prinzen im Seebade Torquay eingetroffen, um dort etwa einen Monat zu bleiben. Obwohl Napoleon sich jedweden festlichen Empfang verboten hätte, wurde seine Ankunft zur Gelegenheit einer Ovation gemacht.

London, 13. Sept. 35,000 Kohlengrubenarbeiter von Mon-

mouth in Wales drohen mit einer Arbeitseinstellung für den Fall, daß ihre Löhnung nicht um 10% Procent erhöht wird. — Ein amerikanisches Schiff, das von Hamburg kommend in Cardiff (Wales) anlangte, verlor vier Matrosen an der asiatischen Cholera. In Folge dessen große Unruhe und strenge Quarantaine.

Unterhaltendes.

Gretchen von der Wasenmühle.

(Fortsetzung.)

Dies bestätigte mir auch der alte Todtengräber, den ich einmal fragte. Der Pfarrer aber, vor welchem ich auch einst gelegentlich darauf anspielte, meinte, das seien Dinge, die mich nicht kümmern und die ich noch nicht verstünde.

Sommer und Winter waren vergangen, und der Frühling hatte seinen Blüthenschnee wieder über die Landschaft gebreitet, da stieg ich eines Abends eilig zur Vadersstube hinunter, um dem alten Schlegel eine Neuigkeit zu überbringen.

„Herr Schlegel“, sagte ich, „wissen Sie schon, was dem Wasenmüller passiert ist? Aus dem Garbenloch in der hohen Scheuer soll er herunter gefallen sein, als er die Fledermäuse mit glühenden Eisen unter den Dachsparren aufsuchte, und den Fuß soll er gebrochen haben, und weil ihn nun der untere Barbier (wie Schlegel's Konkurrent im Flecken genannt ward) den Fuß nicht einrichten durfte, so hat man den Doktor aus Schorndorf holen lassen, und der hat es gerade oben beim Herrn Pfarrer erzählt!“

„Ich weiß es schon, der Müller hat den Schenkel gebrochen und liegt gefährlich krank“, versetzte Schlegel. „Solch ein Schenkelbruch im hohen Alter ist ein gefährlich Ding und kann leicht das Leben kosten, und da hätte der Müller den Herrn Pfarrer ebenso nöthwendig als den Herrn Amtsphysikus“, setzte er hinzu und drückte mit dem kleinen Finger die Asche in seiner kurzen Pfeife nieder. „Es wäre endlich einmal Zeit, daß der Müller an die Ewigkeit dächte und sich mit dem lieben Gott ausöhnte.“

„Aber warum hat er denn Sie nicht rufen lassen, Herr Schlegel, um ihn zu verbinden?“ fragte ich den alten Chirurgen neugierig; „Sie wären ja näher zur Hand gewesen, als der Physikus? Oder durften Sie ihn auch nicht verbinden?“ denn der Physikus sagte so eben zum Pfarrer: der untere Barbier hätte den Verband nicht anlegen dürfen, auch wenn er es verstanden hätte, weil er nur Bader sei. In diesem Augenblicke aber bereute ich schon meine Frage, denn das Gesicht des friedlichen alten Mannes war traurig und düster geworden und Gottlieb winkte mir hinter seines Pflegevaters Rücken abweisend und ängstlich.

„Ich hätte es verstanden, ihm den Verband anzulegen“, versetzte er; „und hätte die Erlaubniß dazu gehabt, denn ich bin Wundarzt erster Klasse, während der Käsele nur Bader oder Wundarzt dritter Klasse ist. Allein der Wasenmüller haßt mich und würde vielleicht eher sterben, als daß er mich an seinem Leib herumhandtieren ließe. Das Gewissen schlägt ihn ja, so oft er mich sieht, und er hat mir lebenslang alles geschlagene Herzeleid gethan, obschon ihm seine Rücken nicht immer gelungen sind, denn Recht muß doch Recht bleiben, und der liebe Gott läßt sein nicht spotten.“

Aber was haben Sie denn mit dem Wasenmüller gehabt, daß er Ihnen so abhold ist, Herr Schlegel?“ fragte ich.

„Ich habe ihm — na, laß es gut sein, Kind, so etwas erzählt sich nicht gut!“ gab er stockend zur Antwort. „Wir sind einmal in unserer Jugend hart an einander gerathen, und da war das Unrecht auf Beider Seite. Er hat mir aber wenigstens Ein Leib ge-

than, woran ich lebenslang trage; und wie derjenige am bittersten haßt, der selber das größte Unrecht gethan hat, so hat er mich auch lebenslang mit seinem Ingrimm verfolgt, obgleich er selber dabei seines Lebens nicht froh geworden ist. Darum hat er auch schon vor Jahren den Rächel hierher gesetzt, um mich zu verderben, aber ich hab's ruhig getragen und bin doch aufrecht geblieben."

"Er hat ihm durch den Rächel das Brod nehmen wollen, Vater, und nun kann ihn der Rächel nicht einmal behandeln", sagte Gottlieb; "das rächt sich nun an ihm."

"Wie jede Bosheit, Gottlieb", entgegnete Schlegel; "was der Mensch thut, das thut er sich selber, ob er es auch noch so schlau anstellte. Aber laßt es gut sein, das sind ja alte Geschichten", fuhr er mit einem Seufzer fort; "ich kann es dem Mann zwar nie vergessen noch vergeben, was er an mir gethan hat, aber er ist ja trotz alles Weltglücks niemals seines Reichthums froh geworden." Damit brach der alte Schlegel ab und ging hin in sein Gärtchen unter die blühenden Bäume. Er pflegte immer die Einsamkeit aufzusuchen, wenn sein Gemüth bewegt war.

Die Wasenmühle lag brunten vor dem Dorfe inmitten des großen Wiesplans, den man den "Wasen" hieß, und bildete ein stattliches Gehöfte, zu welchem einige hundert Morgen Feld und Wiesen gehörten. Zu der Zeit, von welcher ich rede, war sie das Eigenthum eines Mannes Namens Wiedmayer, der im Dorfe wenig beliebt war, denn er galt für einen harten geizigen Mann und für stolz. Daher gabs denn in G. nunmehr Leute, welche sich über den Unfall, der dem Wasenmüller zugefallen war, freuten und denselben als eine Strafe Gottes ansahen, als solche die den Mann beklagten. Einige Tage lang war im Flecken von nichts anderem die Rede, als von dem Unglücksfall und von dem Befinden des Verunglückten, und selbst mein Pfarrer sprach zuweilen davon und erwähnte einmal, daß er den Mann besucht habe, um ihn zu trösten, daß derselbe aber mit einer gewissen Rohheit allen geistlichen Trost abgewiesen und in seinem Bette geschimpft und geklagt habe, weil es in Haus und Wirthschaft nicht so ging, wie es sollte.

Eines Nachmittags aber, als wir drei Knaben in des Pfarrers Studierstube saßen und unsern Unterricht empfangen, pochte es an der Thüre, und ein altes Mütterchen mit schneeweißem Haar und verweinten Augen trat herein, und bat den Pfarrer um einen Besuch bei ihrem Manne. "Aber kommen Sie doch bald, Herr Pfarrer", sagte sie flehentlich; "Ich fürchte, er treibt es nicht mehr lange, und es wäre schrecklich, wenn er so unbußfertig dahinführe! Fragen Sie ihm nicht nach, daß er neulich so barsch war, Hochwürden!"

"Sieht es also in der That gefährlich mit ihm, meine liebe Frau Wiedmayer?" fragte der Pfarrer.

Das alte Mütterchen weinte laut. "Der Brand hat angefaßt, weil der Müller aus Eigensinn nicht that, was ihm der Physikus befohlen hatte," versetzte das Mütterchen; "wir haben zwei Doktor kommen lassen, aber es ist zu spät, es ist keine Rettung mehr und der Kranke fühlt es selbst. Er will nicht sterben, denn ihm graut vor dem Tode und doch kann er nicht leben. Sprechen Sie ihm doch zu, daß er wenigstens in sich gehe und bereue."

Der Pfarrer entließ uns und begleitete sogleich die Wasenmüllerin, denn diese war es gewesen. Die Frau hatte mir ganz eigenthümlich gefallen; sie war so schwächlich und vergrämt und doch lag in ihren hageren Zügen ein unverkennbarer Zug milder Ergebung; sie war das gerade Gegentheil von ihrem rohen groben Manne. Man sprach von ihr auch nur Gutes im Dorfe, und beklagte und bedauerte sie wie ein Opferlamm.

Allein auch die Begegnung mit der Müllerin interessirte mich nur vorübergehend und erst einige Tage später — es war um die Pfingstzeit — lehrte ich eines Nachmittags mit Gottlieb von einem Spaziergange in den Wald zurück, wo wir Himmelfahrtsblümchen oder Maussöhrchen gesucht hatten, aus denen man nach schwäbischer Sitte Kränzchen bindet, um sie im Zimmer aufzuhängen, damit sie das Haus vor Blitzschlag und Wetterschaden bewahren, und als Gottlieb und ich in die Vadersstube traten, stand der alte Schlegel schon ganz angekleidet in Rock und Mütze da und schien uns mit einiger Ungeduld erwartet zu haben.

"Gut, daß ihr endlich kommt" sagte er zu uns; "ich habe euch sehr eifrig erwartet, denn ich muß hinunter in die Wasenmühle; der Müller ist heute Mittag gestorben, und ich muß die Leichenschau besorgen. Bleib' zu Hause, Gottlieb; ich werde bald wieder da sein, denn es ist mir ein schwerer Gang: ich muß an die Leiche des Mannes treten, der mir lebenslang todsfeind war."

Er ging und wir schütteten unsere Blumen auf die Bank und begannen unsere Kränzchen davon zu winden und von dem Todesfall zu sprechen. "Ich möchte nur wissen, was der Meister mit dem Wasenmüller gehabt hat, Gottlieb", sagte ich, als der Alte fort war.

"Der alte Schlegel ist ja solch ein stiller Mann, daß man denken sollte; er habe in seinem Leben nie ein Wässerchen getrübt."

"Ei nun", meinte Gottlieb; "stille Wasser sind tief, und auch der Beste hat einmal in seinem Leben eine böse Stunde oder einen bösen Tag gehabt. Und grau war ihm der Müller schon, denn wenige Jahre nachdem sich der Vater hier gesetzt hatte, zog der Wiedmayer den andern Barbier aus Waiblingen hieher und schenkte ihm noch das Geld, daß er hier sich einbürgern und niederlassen konnte. Und Jahre lang verhetzte er die hiesigen Ortsbürger und die Bauern aus der Nachbarschaft gegen den Meister und trieb dem Rächel alle Kunden zu, so daß es dem Vater schlecht genug erging; aber hinterher hat er sich doch durch seine Geschicklichkeit und Sanftmuth bei den Bauern in Respekt gesetzt und den ungeschickten lieberlichen untern Barbier überholt."

Der alte Schlegel kam bald wieder zurück, zog den Rock aus und hängte ihn in den Kasten, nachdem er ihn abgeschüttelt, denn es regnete draußen. Und da er nun wieder in Wamms und Mütze da stand, nahm er den Kalender von der Ofenwand, schrieb einige Zeilen hinein, stopfte sich dann seine Pfeife, setzte sich an's offene Fenster, schaute in die trüben Wolken und blies gedankenvoll die kleinen Wölkchen in die feuchte Abendluft hinaus; seine Gedanken waren trauriger Art, man sah es an dem feuchten Glanz seiner dunklen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Männigfaltiges.

— (Charakteristisch für den Geist der französischen Nationalversammlung) ist die Zahl der Ablichen, welche in ihr vertreten sind. In der Assemblée sitzen 8 Herzöge, 27 Marquis, 41 Grafen, 11 Vicomtes, 17 Barone und 204 einfache Abliche mit *Le, La, Les, Du, De, Des* — in Summe 308 Abliche.

— Ein Milchfälscher, welcher kürzlich wegen Verdünnung der Milch durch Wasser zur Rechenhaft gezogen wurde, entschuldigte sich damit, daß er nicht wisse, wie das Wasser in die Milch gekommen sei; wahrscheinlich hätten die Kühe in den heißen Tagen "zu viel Wasser geoffen" und werde deshalb die Milch etwas leichter gewesen sein.

— Das wohlfeilste Mittel, um Insekten und Nagethiere zu vertreiben, ist der Chlorkalk. Der Geruch desselben ist insbesondere Motten und Mäusen höchst unangenehm, so daß sie, wenn Chlorkalk irgendwo hingestreut wurde, den Ort sofort verlassen. In einer französischen chemisch-medicinischen Zeitschrift wird erzählt, daß man in einem größeren Hotel in Saarburg, das sehr von solchem Ungeziefer heimgesucht wurde, ganz eclatante Resultate damit erzielt habe. Wirksam sei dieses Mittel ferner noch, um auf Feldern, Aeckern und in Gärten Erdflöhe, Raupen, Schmetterling etc. gründlich zu vertreiben, indem man bei trockener Witterung nur die heimgesuchten Stücke mit fein pulverisirtem Chlorkalk gut überstreuen dürfe, um sie vollständig und dauerhaft von ihrer Pest zu befreien.

Telegramme.

Wien, 15. Sept. Aus verlässlicher Quelle verlautet, daß Erzherzog Ludwig Victor (jüngster Bruder des Kaisers) sich mit einer Tochter des Erzkönigs von Hannover verlobt habe.

Konstantinopel, 15. Sept. Die "Turquie" theilt den wesentlichen Inhalt eines Schreibens mit, welches der Cabinetsecretär des Sultans im Auftrage desselben an den Großvezier gerichtet habe. Demnach ist es des Sultans Wille, daß die Vertretung der Rechte aller die Hauptgrundlage der Reform bilde, womit der Großvezier betraut sei. Das Interesse des Landes erheische, den Bedürfnissen und Gewohnheiten des Landes nicht gänzlich praktische Institutionen zu opfern. Das Princip, welches den Großvezier in dieser Aufgabe leiten müsse, bestche darin, eine genaue Ausübung der Justiz zu verbürgen, Allen das Gefühl des Vertrauens und der Sicherheit einzusößen, die Ausübung der Justiz würdigen, rechtschaffenen, fähigen Männern anzuvertrauen.

Paris, 15. Sept. Thiers ist heute nach Paris gekommen. Die Nationalversammlung wird morgen die Vorlage, betreffend das Arrangement mit der deutschen Regierung, berathen. Die Annahme wird nicht bezweifelt.

Mürnberg, 14. Sept. (Hopfenbericht.) Das Ergebnis des heutigen Donnerstagsmarktes schien wenigstens zu belunden, daß der Anfangsbedarf der Brauereien noch nicht gedeckt ist. Die Zufuhr von 180 Ballen aus den benachbarten Distrikten fand zu 100, 105 bis 110 fl. rasch Nehmer; gut getrocknete Waare konnte einige fl. mehr erzielen, während dagegen feuchte und geringe Sorten bis 90 fl. herab bezahlt wurden. Außerdem sind Prima-Qualitäten neuer Ernte für Brauerkundschaft, welche nur in kleinen Beträgen aus der Hallertau, Württemberg und Baden eintreffen, zu den letzten Preisen 115—125 fl. gesucht.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Berschollener.

Jakob Fritz von Ebni, geboren 13. November 1799, Sohn des weibl. Johann Jakob Fritz, gewesenen Bäckers und Wirths in Ebni, ist längst verschollen.

Es ergeht nun an ihn oder seine etwaigen Nachkommen die Aufforderung, sich innerhalb der Frist von

90 Tagen

beim R. Obergericht dahier zu melden und sein seither pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von 25 fl. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls zc. Fritz für tobt erklärt, und als ohne Leibeserben verstorben angenommen und sein Vermögen landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würde.

Den 14. September 1871.

R. Obergericht.
R o ch.

Welzheim.

Berschollener.

Der am 5. December 1800 geborene Albrecht Hafner von Ebni, Sohn des weibl. Friedrich Hafner und dessen verstorbenen H. Ehefrau Catharine Marie, geb. Wohlfarth, ist längst verschollen.

Es ergeht nun an ihn oder seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen

90 Tagen

zu Empfangnahme seines bisher pflegschaftlich verwalteten und jetzt ungefähr 104 fl. betragenden Vermögens bei unterzeichneter Stelle zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tobt erklärt, als ohne Leibeserben verstorben angenommen und sein Vermögen gesetzlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würde.

Den 14. September 1871.

R. Obergericht.
R o ch.

Rechts-Anwalt

A. Untersee

hat sich in Gmünd niedergelassen und bietet den Recht-suchenden seine Dienste an.

Gmünd im Septbr. 1871.

Welzheim.

Zwei trächtige Kühe,

jung, zum Fahren gerichtet, 1 eisernen Kuh-wagen; sowie 1 neu gerichteten Pflug hat zu verkaufen

Adam Beck.

Welzheim.

Den Deind-ertrag

von 4 Morgen Wiesen verkauft Stückweise oder im Ganzen

Ludwig Graf.

Welzheim.

Verloren

ging am Sonntag Abend vom Stern hier bis in die Obermühle ein Portemonnaie mit 7 bis 8 fl. Geld; der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung abzugeben bei der

Redaktion.

Welzheim.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Berehrl. Publikum von Stadt und Land hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Schneider** hier etablirt habe und durch die mir erworbene Praxis allen Anforderungen entsprechen kann, sowie reelle und prompte Arbeit und billige Preise zusichere.

Achtungsvollst zc.

Friedrich Bühlmaier

im hintern Graben.

Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang, in drei Tagen heilbar.

Podagra Fußgicht, Gichtagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago Lendengicht, Rheumatismus, Migrain.

à 1 Löffchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franco.

Tausende Atteste der Heilung laufen täglich ein.

Carl Püttmann in Köln.

Steinweg 13.

Atteste.

Herr Carl Püttmann Köln

Ich lege wieder einige Thaler ein um behütlich sein zu können, und kann Ihnen bei dieser Gelegenheit sagen, daß ich einem alten und guten Manne von 70 Jahren, der am Gehör litt, durch Ihre **Cardinal-Salbe**, so möchte ich sie nennen, wieder zum besser Hören verholfen und eben einen armen Mann von 56 Jahren von Zahnschmerzen verholfen habe, einen Kaufmann aus dem Oberlande zc. zc. Ihrem gestl. Schreiben folgend bin so frei, beizulegen, und kann ich nur wünschen, das alle Welt mit dieser Erfindung des Radicalmittels bekannt werden möge zc. zc. J. H. Hoch Pfarrer. Kierdorf, Bergheim.

Wiewohl es fabelhaft klingt, namentlich mir, der ich seit 8 Jahren Gichtleidend, von unzählige Hausmittel und alle ärztliche Doctrin scheiterten, noch zu lesen, daß es ein Radicalmittel gebe, welches Gichtschmerzen in drei Tagen beseitigt, so muß man von der andern Seite erstaunen, wenn man Proben mit der Wahrheit bestätigt findet.

Viel, sehr viel habe ich gelitten, bin nun aber durch den Gebrauch Ihres Wundermittels so weit bis auf das rechte Handgelenkt geheilt; Schultern, Ellenbogen, Kniee sind von dem hartnäckigen Uebel befreit. Dank der Vorkehrung, daß Sie einen Mann damit besetzt hat, auf so wunderbare Weise der leidenden Menschheit dienlich sein zu können.

J. Klotz, Zimmermeister, Puzig.

Schwäbische IndustrieAusstellung

Ulm.

Verlängerte Dauer bis Ende Septbrs.

Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr

Unterweissach.

Hafnerei-Verkauf.

Der Unterzeichnete seht wegen Erbfalls sein 2stöckiges Wohnhaus mit abgesonderter Hafnerhütte, welche beide geschickt eingerichtet sind und worauf eine gute Rundschafft ruht, dem Verkaufe aus. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Liebhaber sind eingeladen.

Hafner Reinhardt.

Am nächsten Freitag

rothe Waaren

und am darauffolgenden Samstag.

Kalk

gegen baare Bezahlung bei

Biegler Kreiser.

Mudersb.era.

Castirte Wolle

empfehle ich zu den niedersten Preisen, auch nehme ich jede Art von Wolle zum Castiren an.

G. Stoll.

Murrhardt.

Bettfedern

empfehle bätigt

Friedrich Horn.

Coursbericht. Frankfurt, 15. Sept.

Pistolen	9 38-40
ditto Doppelte	9 38-40
Preussische Friedrichsd'or	9 57/8-58
20 Franken-Stücke	9 14/16-15 1/2
Holländische Beleguldenstücke	9 52-55
Englische Sovereigns	11 42-44
Russische Imperiales	9 32-34

Welzheim.

Krieger-Fest.

In Gemäßheit und zu Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien wird am

Rathhaus-Feiertag, den 21. September d. J.

zu Ehren der über die Dauer des deutsch-französischen Kriegs der Jahre 1870 und 1871 unter den Waffen gestandenen und ausmarschirt gewesenen Krieger der Gesamtgemeinde Welzheim ein Fest mit folgendem

PROGRAMM

stattfinden:

- 1) Morgens 6 Uhr Tagwache durch die Tambours der Feuerwehr.
- 2) Besichtigung der Häuser.
- 3) Vormittags von halb 10 bis 10 Uhr Musik vor dem Rathhaus, ausgeführt durch die Capelle der R. 3. Feldartillerie-Abtheilung in Uniform; Sammlung der Krieger, der eingeladenen Beamten und Bürger im Rathhausaal. Erstere werden bei ihrem Eintritt in das Rathhaus Festzeichen erhalten.
- 4) Vormittags 10 Uhr Zug in die Kirche zwischen Spalieren der Feuerwehr; Festgottesdienst.
- 5) Vormittags halb 12 Uhr Sammlung der Krieger und der sonst am Mittagessen Theilnehmenden im Saale des Gasthofs zum Köpfe;

Bewirthung und Beschenkung der Krieger Seitens der Gemeinde;

Production der Festmusik.

- 6) Nachmittags 2 Uhr Zug auf den Festplatz (oberen Wasen) unter Vorantritt der Musik und des Lieberkranzes, unter Begleitung der — Spalier bildenden Feuerwehr und mit Anschluß der Festtheilnehmer, der gesammten Schuljugend und der Bürgerschaft.
- 7) Gesellige Unterhaltung daselbst; Vorträge der Musik und des Lieberkranzes; Belustigung der Jugend durch Spiele u. s. w.

Rückkehr in die Stadt Abends 6 Uhr.

- 8) Concert der Militär-Musik im Gasthaus zum Köpfe von Abends halb 8 Uhr an.

Im Interesse der Ordnung wird gebeten, den Anordnungen der Feuerwehr-Mannschaft und der durch Festschleifen kenntlichen Mitglieder der Festcommission willige Folge zu geben.

Jedermann ist zur Theilnahme an diesem patriotischen Feste freundlich eingeladen.

Den 15. September 1871.

Die Fest-Commission.

Welzheim.

Einladung.

Zum Zweck der Betheiligung an dem zu Ehren der Krieger am

Rathhaus-Feiertag, den 21. d. Mts.

stattfindenden Kirchgang werden sämtliche Herren Beamte, die Mitglieder der bürgerlichen Collegien und die verehrliche Bürgerschaft eingeladen, sich **Vormittags halb 10 Uhr** auf hiesigem Rathhause einzufinden zu wollen. Behufs der Theilnahme an einem einfachen **Mittagsmahl** im Gasthof zum Köpfe beliebe man sich in die daselbst aufliegende Liste baldmöglichst einzuzichnen.

Zum zahlreichen Besuche des Abend-Concerts im Köpfe ergeht gleichfalls freundliche Einladung an die gesammte Einwohnerschaft.

Den 15. Sept. 1871.

Die Fest-Commission.

Welzheim.

Feuerwehr.

Die Mitglieder der Steigerecompagne treten zur Betheiligung am Kriegerfest

Donnerstag den 21. d. Mts.

(Rathhausfeiertag)

Vormittags halb 10 Uhr und Nachmittags halb 2 Uhr in voller Ausrüstung und in dunkeln Beinkleidern vor dem Rathhause an.

Vollzähliges Erscheinen wird im Interesse der Sache erwartet.

Das Kommando.

Welzheim.

Kinder-Fest.

Freunde der Jugend von Stadt und Land, welche zur Erheiterung der Schuljugend am bevorstehenden Feste kleine Gaben jeder Art zu spenden so freundlich sein wollen, werden gebeten, dieselben den Herren Lehrern zeitig zu übermitteln.

Fest-Commission.